

Bericht über die Teilnahme an der Trainerschulung „Dynamische MANV-Simulation“ an der DRK-Landesschule Nordrhein/im AKNZ

Zwei Vertreter des KOMPASS-Projektes nahmen vom 13. – 17.02.2017 an der „Trainerschulung Dynamische MANV Simulation“ teil, die von der Landesschule Nordrhein des DRK an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz des BBK in Ahrweiler veranstaltet wurde.

Vorausgegangen war der Besuch von drei Vertretern des KOMPASS-Projektes im November 2017 beim Seminar „Ärztliche und rettungsdienstliche Führungskräfte beim MANV I“ im AKNZ und ein nachhaltiger Austausch zwischen dem Seminarleiter Herrn Fritjof Brüne und den KOMPASS-Mitarbeitern. Um im weiteren Verlauf des Forschungsprojektes „KOMPASS“ die dynamische Patienten- und Führungssimulation in MANV-Situationen einzusetzen, besuchten Micha Schlichting (ALU Freiburg) und Esther Henning (Universitätsmedizin Greifswald) die einwöchige Trainerschulung in Ahrweiler. Mit der Teilnahme sollte folgendes Wissen für das KOMPASS-Projekt erworben werden:

1. Kennenlernen und praktische Übung der dynamischen Patientensimulation
2. Kennenlernen und praktische Übung der dynamischen Führungssimulation
3. Selbständige Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Nachbereitung von Simulationsübungen.
4. Erlernen von Einsatztaktiken

Der inhaltliche Schwerpunkt der Trainerschulung liegt auf der Vorbereitung und Umsetzung von dynamischen MANV-Simulationen bei Großschadensereignissen im Bereich der medizinischen Rettung. Dabei wurden folgende Aspekte besonders berücksichtigt:

- Sichtung
- Patientenablage
- Transportorganisation
- Führungsorganisation und -unterstützung
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Simulationsübungen.

Die Landesschule Nordrhein führt dieses Seminar zweimal im Jahr mit etwa 15-20 Teilnehmern im AKNZ durch. Die Auswahl der Teilnehmer erfolgt gezielt anhand ihrer Qualifikation (Rettungsdienst, Leitende Notärzte und Lehrer im Rettungswesen), um bei den Simulationsübungen die Zusammenarbeit aller Beteiligten realistisch üben zu können. Zudem wird darauf geachtet, Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet in einem Seminar zusammenzubringen, da bei einem MANV häufig eine Zusammenarbeit von Kräften über die Bundesländergrenzen hinaus notwendig ist.

Methodisch basiert das gesamte Seminar auf 13 Simulationsübungen, deren Komplexität von Tag zu Tag gesteigert wird. Sechs dieser Übungen wurden von den Schulungsteilnehmern selbst entwickelt, vorbereitet, durchgeführt sowie nachbereitet.

Am ersten Tag ging es vor allem um das Kennenlernen des dynamischen Patientensimulationssystems (DPS). Mittels eines „Anspiels“ wurden die Teilnehmer mit den

Materialien und der Funktionsweise der Simulation vertraut gemacht, wobei sie nach einer kurzen Einführung bereits mit dem Material arbeiten und bei Unklarheiten Rückfragen stellen konnten. Am darauf folgenden Tag erhielten die Teilnehmer einige theoretische Hintergründe zur Erstellung, Durchführung und Nachbereitung von DPS-Übungen. Im Anschluss entwickelten die Schulungsteilnehmer in drei Gruppen eigene Patientensimulationsübungen, welche im Laufe des Tages durchgespielt, ausgewertet und nachbereitet wurden. In der Evaluation wurde insbesondere auf die Ziele und die bei der Durchführung auftretenden Schwierigkeiten eingegangen. In diesem Rahmen erhielten die spielleitenden Semiarteilnehmer jeweils ein Feedback von den Spielern sowie von der Lehrgangsleitung. Am dritten Tag des Seminars wurden umfangreiche Simulationsübungen zur Führungsorganisation durchgeführt. Die Teilnehmer sollten lernen, wie bei einem MANV die verschiedenen Einsatzabschnitte und Teilbereiche, wie zum Beispiel Erstversorgung und Transportorganisation, zu organisieren sind. Die Bedeutung der Kommunikation zwischen der Einsatzleitung, den Abschnitten und den Bereichen wurde hier besonders deutlich. Am darauf folgenden Tag erhielten die Teilnehmer einen theoretischen Einblick in die Entwicklung, Durchführung und Nachbereitung von Führungssimulationen. Der strategische Einsatz von Taktiken wurde hier näher erläutert. An diesem und den folgenden Tagen konnten die Schulungsteilnehmer wieder in drei Gruppen eigene Simulationsübungen zur Führungsorganisation entwerfen, vorbereiten, durchführen und nachbereiten. Auch hier wurde in einer anschließenden Evaluation über Ziele und Schwierigkeiten bei der Spielleitung gesprochen sowie ein Feedback von den Teilnehmern und der Schulungsleitung eingeholt.

Neben dem praktischen Kennenlernen der Übungs- und Simulationssysteme erhielten die Teilnehmer eine Fülle an Informationen bezüglich der Zielstellung, Patientenverteilung, der Notwendigkeit von vorab Informationen für die Simulationsteilnehmer, sowie der Bedeutung von Checklisten und Hilfsmitteln bei der Durchführung von Simulationsübungen. Die Evaluation von Simulationsübungen wurde bezüglich der auswertbaren Daten, der Selbstreflexion und der Feedbackrunden thematisiert.

Insgesamt betrachtet, erhielten die Teilnehmer der Trainerschulung ein umfangreiches Wissen und praktische Erfahrung zur Entwicklung und Durchführung von Simulationsübungen an Land. Für das KOMPASS-Projekt werden in einem weiteren Schritt die Informationen so aufbereitet, so dass diese ebenfalls für Simulationsübungen bei MANV-Lagen auf See eingesetzt werden können.